

Das Club-Wesen.

Wir Deutsche haben eigentlich die Clubs erst im Jahre 1848 praktisch kennen gelernt, während sie bei den Engländern seit vielen Menschenaltern für alle möglichen Zwecke üblich sind. Zur Zeit Swifts und zur Zeit Addison's gab es in London sehr sonderbare Clubs, wie es jetzt keine mehr gibt, obgleich sich die Engländer, und mit vollem Rechte, einer großen Originalität rühmen. So z. B. gab es in den dunkelsten Regionen der Gesellschaft den Club der Gehenkten. Dieser Club wurde durch ein Duzend Laugenrichte gestiftet, die zum Galgen verurtheilt gewesen waren, ihre Fesseln zerbrochen und das Weite gesucht hatten. Diese Uebelthäter, die in ihrer neuen Freiheit vom Raube lebten, wählten als Asyl und Vereinigungspunkt ein unbekanntes Gasthaus, dem sie den Namen Club gaben. Ein Theil des Ertrags ihrer Diebereien diente zur Vermehrung des Fonds, wovon unglückliche Kameraden unterstützt und gerettet werden sollten. Jeder zum Tode Verurtheilte hatte Anspruch auf die Unterstützung des Clubs; zwischen dem Tage seiner Verurtheilung und Hinrichtung wachte eine geheimnißvolle und thätige Macht über ihn und bemühte sich um seine Befreiung. Mehr als eine Thür wurde erbrochen, mehr als ein Gefängnißwärter durch die Hände und das Gold des Clubs der Gehenkten bestochen. Diese seltsame und maleurische Verbindung gab Balzac die Idee zu seiner „Geschichte der Dreizehn.“ Einer der Gehenkten gab sich dazu her, seine Kameraden zu verrathen. Der Club wurde von Dienern der Gerechtigkeit überfallen, gerade bei einer feierlichen Sitzung, und alle Mitglieder rechtfertigten am Galgen den Titel, den sie sich im Voraus beigelegt hatten.

Zur Zeit als der Club der Gehenkten blühte, besaß London einen anderen, rechtlicheren, aber nicht minder merkwürdigen Club, den „Club der Buckligen.“ Ueberdrüssig des fortwährenden Spottes und gereizt durch den ewigen Hohn der gerade gewachsenen Menschen, versammelten sich eines Tages die Buckligen und stifteten diesen

Club, der in kurzer Zeit eine große Anzahl Eminenzen unter seinen Mitgliedern zählte. Hier, in vertraulicher Gesellung, waren die Buckligen glücklich. Nichts beleidigte, nichts verdunkelte sie, sie konnten sich auf Augenblicke einer vollständigen Illusion hingeben, sich einreden, ihre Buckligkeit sei den Gesetzen der Natur gemäß, und über die, des Höckers entbehrenden Rücken spotten. Die Verzierung des Clubs entsprach seinem Zweck; überall erhob sich das Gold in Buckeln; die Gemälde stellten berühmte Bucklige dar, welche zu jeder Zeit die Zierde des Menschengeschlechts gewesen sind. In diesem, den Profanen verschlossenen Tempel verbrachten die Londoner Buckligen lange Tage ohne Wolken und ohne Hohn, fern von der Welt und ihren physischen Vollkommenheiten. Heutzutage gibt es in den Sitten mehr Philosophie. Die Gebrechlichen wissen ihre Eigenliebe zu beugen und denken nicht daran, sich von der Welt zu isoliren. Aber wenn die körperlichen Gebrechen keine Clubs mehr haben, so zählen die moralischen Schwächen mehrere, die sich ihre Bekämpfung zur Aufgabe gemacht. So haben die Vereinigten Staaten, von denen so viele gute Einrichtungen ausgegangen sind, Mäßigkeitsclubs gebildet, deren Mitglieder nur Wasser trinken, gegen den Wein donnern, mit ihren Verwünschungen die starken Getränke verfolgen und, auf öffentlicher Straße vor dem Volke und zum großen Leidwesen der Trunksüchtigen und Freunde der göttlichen Flasche, Fässer voll Branntwein u. s. w. auslaufen lassen.

Auf der andern Seite, da das Uebel immer gleichen Schritt mit dem Guten hält, und kraft der Gesetze des Gleichgewichtes, findet man in England und Amerika Unmäßigeclubs, zu denen die schamlosesten Trinker gehören. Ohne Zweifel sind diese Clubs aus der Verfolgung hervorgegangen, denn die Verfolgung hat stets den Fanatismus erzeugt. Einer dieser Clubs, der berühmteste von allen, wurde 1817 in London von dem berühmten Schauspieler Edmund Kean gestiftet. Er nannte sich Royal Gins (Königsfusel). Das letzte Mitglied dieser Gesellschaft, ein gewisser Dexter, lebt eingezogen in einer kleinen Stadt, die eine